

Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22 a) Essen

Drahtanschrift: Stannum.

Fernruf: 27801.

Postscheckkonto: Essen 2612.

Bankverbindungen: Landeszentralbank Essen, Girokonto.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 7. Juni 1911 mit Wirkung vom 1. Januar 1911 unter Übernahme der seit 1847 bestehenden Firma Th. Goldschmidt in Essen mit einem Grundkapital von M 10 000 000.—

Zweck: Herstellung und Verwertung von chemischen und metallurgischen Erzeugnissen aller Art sowie Handel mit solchen Erzeugnissen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, zur Beteiligung an anderen Unternehmungen, sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen.

Erzeugnisse:

a) Essener Werk: Tego-Bleimennige, Tego-Bleiglätte, Tego-Bleisilikate, Tego-Glasuren für die keramische Industrie; Tegim und Protegin (Grundstoffe für Hautcremes und Salben); Tegomuls (Wasserbindemittel für die Margarine-Herstellung und Emulgator für die Bereitung von Backemulsionen); Tego-Leimfilm für Sperrholz, Schichtholz und Möbelindustrie; Thermit-Schweißmasse; Thermit-Metalle und -Legierungen (kohlfrei); Lagermetalle Thermit und Tego.

b) Mannheimer Werk: Antichlor, Blanc fixe, Chlorbarium, Chlorzink, Natriumsulphhydrat, Salzsäure, Schwefelnatrium, Schwefelsäure, Sulfat, Zinkammoniumchlorid, säurefeste Prodorit-Schutzstoffe, Prodorit-Lacke (Bitumenfarben), Prodorit-Isolieremulsion, Prodoritkitte, Prodorit-Estrich, Prodorit-Markierungsfarbe; Bitumenemulsion (Kaltasphalt), Fugenvergüßmasse, Kaltteer; Kupfervitriol, Kupferkalk, Kupferkarbonat (zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen), Kupferoxyd (für die Emaille-, Glas- und Farbenindustrie).

Vorstand: Dr. Dr. e. h. Theo Goldschmidt, Essen-Bredeneu, Vorsitz; Dr. phil. Hans Dohse, Essen; Dr. rer. pol. Hans C. Rademacher, Essen.

Aufsichtsrat: Dr. Paul Marx, Hamburg, Vorsitz; Fritz Wintermantel, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Bank, Hamburg, stellv. Vorsitz; Hermann Cordes, Essen-Bredeneu; Dr. Karl Wendt, Ingenieur, Fahr bei Neuwied.

Abschlußprüfer: Westdeutschland, Wirtschaftsprüfungs-A.-G., Essen.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Das Stimmrecht wird nach dem Nennbetrag der angemeldeten Aktien ausgeübt. Bei den Stammaktien gewähren je RM 200.— Nennbetrag 1 Stimme und bei den Vorzugsaktien entfällt auf je RM 20.— 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Von dem Reingewinn erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien vorweg einen Gewinnanteil bis zu 4½% ihres Nennwerts nach Verhältnis der geleisteten Einzahlungen. Reicht der Überschuß nicht zur Zahlung von 4½% aus, so ist das Fehlende aus dem Reingewinn späterer Jahre nachzuzahlen. Die Nachzahlung ist auf den Gewinnanteilschein desjenigen Geschäftsjahres zu leisten, in dem sie verdient worden ist. Sodann erhalten die Inhaber der nicht-bevorrechtigten Aktien einen Gewinnanteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer festen Vergütung eine veränderliche Vergütung in Höhe von 6% des Betrages, der über 4% des Grundkapitals hinaus an die Aktionäre verteilt wird.

Zahlstellen: Werden in den jeweiligen Veröffentlichungen der Gesellschaft bekannt gemacht.

Aufbau und Entwicklung

1847: Gründung des Unternehmens in Berlin.

1890: Verlegung nach Essen, schnelle Vergrößerung nach Ausbaur der schon vor der Verlegung entwickelten elektrolytischen Entzinnung von Weißblechabfällen und 1905 Einführung der Chlor-

entzinnung, die auch die Entzinnung gebrauchter Konservendosen gestattete.

1895: Patentierung der aluminothermischen Verfahren in Anwendung auf kohlfreie Stahlveredler (Chrom, Mangan, Vanadium, Titan, Kobalt usw.), und Anwendung der bei der aluminothermischen Reaktion entstehenden großen Wärme für Schweißungen von Schienen (Thermitverfahren). Gleichzeitig Inbetriebnahme einer Zinnhütte, die sich zur zweitgrößten europäischen Zinnhütte entwickelte, infolge des ersten Weltkrieges jedoch zum Erliegen kam.

1911: Umwandlung der Firma Th. Goldschmidt in eine A.-G. mit einem Aktienkapital von M 10 000 000.—

1912: Erwerb des Mannheimer Werkes.

1921: Erwerb der Aktienmehrheit der „Chemischen Fabrik Bukkau“, einer 1841 gegründeten Chemischen Fabrik mit einem Aktienkapital von M 6 000 000.— (Werk Ammendorf, Saalkreis); 1937: Umwandlung dieser Gesellschaft auf die „Th. Goldschmidt A.-G.“. Das Werk Ammendorf wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1946 zugunsten der Industrierwerke Sachsen-Anhalt enteignet.

1921: Beteiligung an der „Elektrotechnischen Fabrik Neufeldt & Kuhnke“, Kiel, die 1927 100%ig in den Besitz der Th. Goldschmidt A.-G. überging und 1936 mit einer Tochterfirma zur „Hagenuk Hanseatische Apparatebaugesellschaft Neufeldt & Kuhnke G.m.b.H.“ vereinigt wurde; Kapital RM 5 000 000.—

Besitz- und Betriebsbeschreibung

- Werk Essen:** Chemische Fabrik mit Gleisanschluß an Bahnhof Essen-Nord; Länge der werkseigenen Gleise 3,2 km.
- Werk Mannheim:** Chemische Fabrik am Rheinhafen mit eigenem Industriedock und Reichsbahnanschluß.

Sonstiger Besitz: Grundstücke und Wohnhäuser in Essen, Mannheim und Berlin.

Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

1. Elektro-Thermit G. m. b. H., Berlin-Tempelhof.

Gegründet: 31. Januar 1919. Geschäftsjahr: Kalenderjahr. Kapital: RM 1,3 Mill. Zweck: Verwertung des elektrischen und des Thermit-Schienenschweißverfahrens der Th. Goldschmidt A.-G., Kreuzungs- und Weichenbau.

2. Hagenuk Hanseatische Apparatebau-Gesellschaft Neufeldt & Kuhnke G. m. b. H., Kiel.

Gegründet: Die Kieler Betriebe Neufeldt & Kuhnke G. m. b. H. (gegründet 1890, seit 1. Januar 1928 G. m. b. H.) und die Hanseatische Apparatebau-Gesellschaft m. b. H. (gegründet 1905), die seit Jahren unter gleicher Geschäftsleitung eng zusammenarbeiteten, wurden am 31. Dezember 1936 unter dieser Firma vereinigt. Geschäftsjahr: Kalenderjahr. Kapital: RM 5 Mill. Zweck: Apparatebau (elektrische Fernzeiger, Fernmeß-, Telefon- und Signalanlagen für Industrie, Bergbau, Wasserstraßen, Schifffahrt), Rundfunkgeräte; Telefone, allgemeiner Maschinenbau. Beteiligung: 100%.

3. Elektrochemische Fabrik Kempen-Rhein Dr. Brandenburg & Weyland G. m. b. H., Kempen-Rhein.

Gegründet: 23. Dezember 1911. Kapital: RM 200 000.—. Zweck: Herstellung chemischer Erzeugnisse. Beteiligung: 42%.

4. Kasika Chemische Fabrik G. m. b. H., Berlin-Britz.

Gegründet: 1926. Kapital: RM 200 000.—. Zweck: Herstellung von Lacken und anderen chemischen Erzeugnissen. Anlagen in Berlin-Britz. Beteiligung: 100%.

5. Chemische Fabrik Holten G. m. b. H., Oberhausen-Holten.

Gegründet: 23. Dezember 1929. Kapital: RM 2 Mill. Zweck: Herstellung und Vertrieb chemischer Erzeugnisse. Beteiligung gemeinsam mit I. G. Farbenindustrie A.-G. und Ruhrchemie A.-G., Oberhausen-Holten.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Wirtschaftsverband Chemische Industrie Hannover; darin folgende Fachverbände: Lackindustrie, Pharmazeutische Industrie, Mineralfarben, Körperpflegemittel, Leime u. Klebstoffe; Wirtschaftsverband Nichteisen-Metalle; Fachvereinigung Metallhütten und Umschmelzwerke.